

## Erwin Lauber 1934 - 2014 Mein Unternehmervater

Ein Nachruf über Erwin Lauber zu schreiben ist eine anspruchsvolle Herausforderung, weil er in allen möglichen Facetten des Lebens Spuren hinterlassen hat. Ob im gesellschaftlichen Leben, im kulturellen Bereich, in der Politik, im Breitensport, aber auch im Spitzensport oder in der Wirtschaft, Erwin Lauber engagierte sich persönlich für diese Anliegen. Er hatte in diesem Sinn eine Universalbegabung. Aus dem ganzen Fundus, welcher Erwin uns zurücklässt, kann ich keinen Rückblick geben. Ich schaue zurück auf seine unternehmerische Tätigkeit der letzten 11 Jahre, in welchen ich Erwin begleiten durfte.

Ich kannte Erwin Lauber und die Lauber IWISA AG schon länger, jedoch nur als Mitglied einer ERFA-Gruppe. Im Herbst 2002 war ich damit beschäftigt, meinen Platz in der Deutschschweizer Wirtschaft zu finden, als Erwin und sein Sohn Josef mich anfragten, ob ich nicht ins Wallis kommen wolle und die operative Leitung der Lauber IWISA AG übernehmen könne. Im Januar 2003 startete ich als designierter Leiter an der Seite von Erwin im Wallis, und meine intensivsten Ausbildungsjahre begannen. Ich wusste dazumal nicht, dass ich von der Unternehmensführung, trotz guter und langer Ausbildung, so wenig verstand. Erwin hat mir auf eine väterliche Art und Weise beigebracht, was neben der analytischen, zahlenfokussierten und weisungsschrei-

benden Tätigkeiten als Geschäftsleiter wichtig ist. Jeden einzelnen Mitarbeiter respektieren - und zwar nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.



Er hat mir auch die Zusammenhänge zwischen kulturellem, sportlichem und gesellschaftlichem Engagement und der Unternehmung aufgezeigt. Nur wenn wir in einer rundum gesunden Region arbeiten, können wir unternehmerisch erfolgreich handeln. Mit voller Überzeugung unterstützte Erwin darum die Entwicklung des Oberwallis mit grosszügiger Hand. Erwin Lauber zeigte mir den Unterschied zwischen Unternehmer, Patron und Manager! Ich konnte und wollte Erwin Lauber nicht kopieren, jedoch versuchte ich, und versuche es immer noch, das Gelernte in die heutige Zeit und an die Anforderungen an die heutige Lauber IWISA AG zu übertragen.

Stillstand war für Erwin Rückschritt. Er zeigte uns auf, dass wir uns stetig weiterentwickeln müssen, sonst überholt uns der Markt und wir können unsere Kunden nicht zufriedenstellend bedienen. Erwin und sein Bruder Jules haben im Sommer 2005 entschieden, mir die Firma zu übergeben. Klar mit der Absicht, die Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern. Diese vorausschauende und uneigennützigte Haltung der Gebrüder Lauber

hatte mich damals tief beeindruckt und geprägt. Aus dieser Nachfolge entstand die Inretis Gruppe mit heute über 600 Mitarbeitenden an den verschiedensten Standorten in der Schweiz. Die Inretis wurde so aufgestellt, dass die fähigsten Mitarbeitenden das Unternehmen weiterentwickeln können. Erwin hat uns damals bei seiner Nachfolge den Weg gezeigt, den wir heute auch mit der Inretis umsetzen.

Auch nach der Übergabe der Firma hat sich Erwin Lauber nicht aus der Verantwortung gezogen. Als Ehrenpräsident unterstützte er uns mit seiner langjährigen Erfahrung und tiefen Menschenkenntnis. Er war nach 2005 täglich in der Firma und besuchte unsere, seine Mitarbeitenden. Er verstand es, mit seiner Präsenz und seiner Gesprächskultur uns alle zu motivieren, die Firma weiterzubringen. In den letzten Jahren konnte er aus gesundheitlichen Gründen seine 'Firmenrundtouren' leider nicht mehr oft durchführen.

Als mein Unternehmervater hat mir Erwin so viel gegeben, dass es mir unmöglich ist, dies alles hier niederzuschreiben. Drei Aspekte sollen stellvertretend für sein unternehmerisches Schaffen sein: Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden hat er als den wichtigsten Grundpfeiler gesehen. Erwin war überzeugt, dass ohne Wissenszuwachs keine Firma langfristig überleben kann. Sein Leitsatz 'Dienen durch besseres Wissen' steht heute und hoffentlich noch viele weitere Jahre zuoberst in unserem Leitbild. Erwin Lauber hat mir klar gemacht, dass Gewinn nicht ein unternehmerisches Ziel sein kann, sondern lediglich der Dank für gute Arbeit ist. Somit budgetieren wir nur das Minimum, um das Überleben der Unternehmung zu garantieren. Unsere Ziele beziehen sich auf Qualität, Wissen, Innovation etc. und der Gewinn ist das Resultat und eben nicht das Ziel. Die Kommunikation mit den Mit-

arbeitern war Erwin ebenfalls immer sehr wichtig. Wir sind gewachsen, und ich konnte nicht mehr den engen Kontakt zu allen Mitarbeitern pflegen, so wie Erwin es mir vorgemacht hat. Aus diesem Grund haben wir unsere Mitarbeiterzeitung initiiert, und Erwin Lauber hat dem Blatt den Namen 'Hydrant' gegeben. Die Initialen EL auf den vielen Dokumenten werden uns in bester Erinnerung bleiben.



Erwin, Du hast mich ins Wallis geholt und mir eine einmalige Chance gegeben, mich unternehmerisch zu entwickeln. Du hast an mich geglaubt, dafür werde ich Dir ewig dankbar sein.

Matthias Sulzer  
Mai 2014



## Übernahme der Kurt Bumann AG

Die Einzelfirma Kurt Bumann wurde 1967 gegründet und 1999 in die Kurt Bumann AG umgewandelt. Sie gilt als verlässlicher Partner im Saastal. Um die Weiterentwicklung der Unternehmung zu sichern, wurde die Inhabernachfolge im Winter 2014 geprüft und im März erfolgreich abgeschlossen.

Die Lauber IWISA übernimmt ab dem 01. Mai 2014 die Geschäftstätigkeiten der Kurt Bumann AG in Saas-Fee. Auch alle Mitarbeiter werden übernommen und weiterbeschäftigt.



Mitarbeiter der Kurt Bumann AG

## Lehrstellen 2014

Zur Zeit sind noch offene Lehrstellen in den Bereichen Heizung und Anlagebau vorhanden!

Wer jemanden kennt, der handwerkliches Flair hat und sich für eine entsprechende Lehrstelle interessiert, sollte sich an unseren Personaldienst wenden. Weitere Infos zu den Ausbildungen findet ihr unter...



## Verdienter Ruhestand nach 46 Jahren Reinhard Studer



**Nach 46 Jahren Tätigkeit in unserem Unternehmen ist Reinhard Studer am 30. April 2014 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.**

Reinhard schloss 1970 die Lehre als Heizungsinstillateur ab und absolvierte anschliessend die Zusatzlehre als Heizungs-

zeichner. Im Jahre 1983 erlangte er das Meisterdiplom als eidg. dipl. Heizungsplaner. Als umsichtige und kompetente Persönlichkeit hat er die Abteilungen Heizung und Anlagebau geleitet und stetig weiterentwickelt. Der Verwaltungsrat der Lauber IWISA AG hat Reinhard Studer am 1.

Oktober 2001 in die Geschäftsleitung gewählt, wo er seine Erfahrung stets fachkundig und kompetent einsetzte. Wir danken Reinhard Studer für die langjährige Treue und hervorragende Zusammenarbeit und wünschen ihm viele schöne Stunden für seine Hobbys und Aktivitäten. (rb)

## An die Grenzen gehen...

### Survival Run 2014 in Thun

**Adrian Mounir, Mitarbeiter der Bad-Abteilung und ein Kollege haben sich spontan und kurzfristig für den "Survival Run 2014" in Thun angemeldet.**

Ihre Anmeldung erfolgte am Mittwoch vor dem Rennen und dementsprechend hart fiel auch das Training der beiden nicht mehr Zwanzigjährigen aus.

Inhalt des Rennens waren zwei Runden mit insgesamt 18 Km durch brusthohe Schlammlöcher, riesige Hindernisse, über Baumstämme und durch Betonröhren usw. –

wie der Name des Rennens schon sagt: ein typisches Überlebensrennen.

Gemäss Adrian war die erste Runde sehr interessant. Die zweite Runde



Erschöpft, aber glücklich im Ziel

erwies sich jedoch aufgrund des fehlenden Trainings ein ganzes Stück schwieriger. Aber, so erzählt Adrian weiter, die Motivation, das Rennen dennoch abzuschliessen war gross. Schliesslich gehe es ja nicht um die Platzierung, sondern ums Mitmachen.

Für Adrian war dies nach 2012 bereits die zweite Erfahrung eines solchen Events. Auch den damaligen Lauf hat er, direkt nach der praktischen Lehrabschlussprüfung, ohne Training gemacht. Sein Tipp an alle: Vor dem Wettkampf regelmässig trainieren... (red)

## Ungebetene Parasiten

### Mit dem Frühling steigt die Gefahr von Zeckenbissen

**Der Frühling hält Einzug und damit steigen nicht nur die Temperaturen, sondern auch die Risiken eines Zeckenbisses.**

Zecken halten sich in Bodennähe in einer Höhe von maximal ca. 80 cm auf. Sie befinden sich nie auf Bäumen. Das Tragen eines Hutes nützt also nichts. Hingegen schützt das Tragen von geschlossenenem Schuhwerk und das Bedecken der Beine mit möglichst eng anliegenden Textilien. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass die Hose in die Socken/Strümpfe gestülpt wird. Zeckensprays und Puder sind zusätzliche Massnahmen zur Prävention. Sie wirken aber nur kurze Zeit und sind - ohne Anwendung zusätzlichem Schutz - zu wenig zuverlässig.

Eine Zecke sollte möglichst bald entfernt werden. Eine Vorbehandlung mit Gel, Feuer oder durch Zerquetschen ist unbedingt zu unterlassen, weil

dadurch die Übertragung der Erreger begünstigt wird. Die Zecke wird idealerweise mit einer Pinzette möglichst hautnah gefasst und durch geraden Zug (nicht drehen) entfernt. Das Zurückbleiben des Stechapparates in der Wunde ist nicht gefährlich und führt höchstens zu einer harmlosen Fremdkörperreaktion.

Infolge eines Zeckenbisses können die Erreger Krankheiten auslösen. Die virale Frühsommer-Meningoenzephalitis (Hirnhautentzündung) ist weniger häufig und befällt ausschliesslich das Nervensystem. Die Lyme-Borreliose kommt ca. 500 mal häufiger vor und wird überall von den Zecken übertragen. Die Krankheit befällt zahlreiche Organe: Haut, Gelenke, Muskeln, Bänder, Nervensystem und Herz. Sie kann auch verschiedenste Allgemeinsymptome verursachen, wie Müdigkeit, Unwohlsein etc. (seg)

#### Einige Tipps:

##### Zeckenstich vermeiden

- Orte mit Zecken (Waldränder, Hecken usw.) meiden.
- Körperbedeckende Kleidung tragen.
- Zeckenschutzmittel verwenden.

##### Erregerübertragung verhindern

- Körper und Kleider nach Zecken absuchen.
- Nach Zeckenstich: Zecke rasch entfernen.

##### Bei Krankheitsanzeichen Arzt aufsuchen

- Hautrötung um die Einstichstelle deutet auf eine Borreliose hin.



Abbildung: Wikipedia

## Laufende Projekte aus unseren Abteilungen...

### Jugendherberge Saas Fee

**Im Mai realisierte die Abteilung Gebäudehülle in Saas-Fee einen besonderen Auftrag für die Schweiz. Stiftung für Sozialtourismus.**

Das Dach der Jugendherberge Saas Fee wurde mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Dabei wurden die Module direkt in die Dachfläche integriert. Man spricht dabei auch von einer "Indach PV-Anlage". Als System kam "MegaSlate Alpin" der Firma Meyer-Burger zum Einsatz, da die Höhenlage von Saas Fee ein spezielles System

erforderte. Die Belegung der restlichen Flächen wurde mit massgenau angefertigten Sondermodulen realisiert, was eine genaue Planung im Vorfeld notwendig machte.

Die Ausführung des Unterdach-Daches ist ebenfalls nicht alltäglich: Da die Dachneigung äusserst gering war, mussten einige spezielle Anforderungen beachtet werden: So musste die Konterlattung komplett eingepackt werden und die Unterkonstruktion wurde komplett aus Alu-Schienen realisiert. Das fertige System produziert eine Leistung



Teil der PV-Anlage auf dem Dach

von ca. 44 kWp - womit man rund zehn Haushalte mit Strom versorgen kann.

(mbr)

## Daniel Lutz über die Patrouille des Glaciers



Daniel Lutz in Aktion

Einer der Gründe, warum es mich von Deutschland ins Wallis verschlagen hat, ist der Bergsport.

Im Winter bin ich viel am Skitouren und deshalb kam ich auf die Idee, die Patrouille des Glaciers 2014 zu absolvieren. Dabei handelt es sich um einen Teamwettkampf mit 3 Patrouilleuren, die die Strecke von Zermatt nach Verbier zu bewältigen haben.

Die Medien preisen den Anlass als härtesten Skitourenwettkampf der Welt an. Die Länge der Strecke beträgt 53 Km mit 110 Leistungskilometern und einer Höhendifferenz von 4000 Metern. Es war ein besonderes Erlebnis. Die Zuschauer sind auf der ganzen Strecke verteilt und feuern die Teilnehmer mit Alphörnern, Kuhglocken und Gesang an. Für mich war es deshalb ein einmaliges Erlebnis, da ich mal den Mythos PDG erleben wollte.

Sonst gehe ich lieber mit meiner Frau oder mit Kollegen in die Bergwelt zum Skitouren, Eisklettern, Klettern oder Bergsteigen. Dabei kann ich selber das Tempo und die Schwierigkeiten bestimmen. Gleichzeitig wähle ich gerne Touren abseits vom grossen Trubel. Ich suche lieber die Einsamkeit und möchte selber die Spur legen und mich vom Alltag erholen.



Mitglied  
d. GL  
**Alain  
Zuber**

Im Mai 2014 ist unser Ehrenpräsident Erwin Lauber im Alter von 80 Jahren verstorben. Alois Griching hat im Walliser Bote eine sehr gute Retrospektive über Erwin Lauber geschrieben. Wie wir alle wissen, hat er sehr viel für die Kultur, den FC Naters und die Wirtschaft gemacht. Hauptsächlich war er aber ein umsichtiger Patron und hat die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden immer unterstützt. Sein Leitsatz war "Dienen durch besseres Wissen".

Der Natischer Pfarrer sagte einmal sehr beeindruckende Worte. Er fragte, ob wir unsere Koffer gepackt hätten und bereit für die Reise seien. Ich bin mir sicher, dass Erwin Lauber seine Koffer randvoll gepackt hatte. Haben auch wir unsere Koffer gepackt? Wenn ihr die Frage von Pfarrer Jean-Pierre Brunner mit "nein" beantwortet, dann packt euer Leben jetzt an! Die IWISA-Werte Fairness, Offenheit, Respekt, Ehrgeiz, Ehrlichkeit und Vertrauen gelten nicht nur für unsere Unternehmung, sondern sind auch im Alltag wichtig. Denn wir können die Zeit nicht zurückdrehen, damit wir in letzter Sekunde noch etwas gutes tun können.

Ich bemerke ab und zu, dass es nicht einfach ist, alles unter einen Hut zu bringen. Jedoch halte ich mich an ein Sprichwort das heisst: "Alles zu seiner Zeit." Wir müssen uns die Zeit nehmen und an jedem Tag das Beste aus uns herausholen. Carpe diem!

## Der Sicherheitsbeauftragte informiert...

### Steigende Nicht-Betriebs-Unfallzahlen (NBU)

**Von Januar bis Mitte Mai 2014 haben wir 17 NBU-Fälle zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr 2013 registrierten wir in der gleichen Periode 11 Freizeitunfälle.**

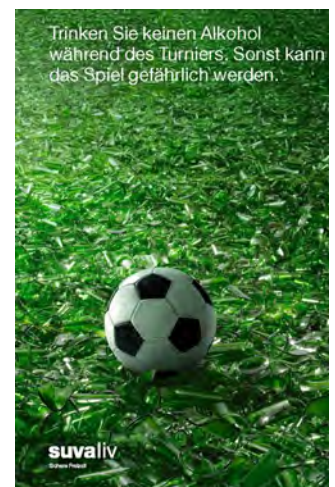
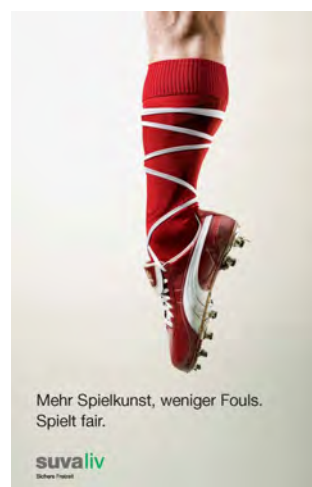
Führend sind Ereignisse bei Ballsportarten wie Fussball, Unihockey usw.

gefolgt von Verletzungen beim Basteln und allgemeinen Freizeitbeschäftigungen.

Daher ist es sehr wichtig, sich auch in der Freizeit bestmöglich zu schützen. Nehmen wir ein Beispiel an unseren Vorbildern im Sport oder bei der Ausübung anderer Tätigkei-

ten wie Rasenmähen, bei Holzarbeiten oder beim Wandern. Immer wieder weisen uns Kampagnen der Suva und der bfu sowie TV-Spots und Inserate oder Berichte in Zeitungen und Zeitschriften darauf hin, keine unnötigen Risiken einzugehen.

(seg)



## Tag der offenen Tür

### 25. April & 26. April 2014 - Einige Impressionen



#### Hydrant - Redaktion:

Abhijit Bossotto  
Felix Ruffener  
info@lauber-iwisa.ch